Der gute Hirte vor dem Pfarrhof
Bronzefigur von Sándor Kecskeméti

Pfarrer Richard Harlacher
1968 - 2018

50 Jahre in Gundremmingen

Festgottesdienst am 2. Dezember 2018
zum Jubiläum und zum Eintritt
in den Ruhestand

Pfarrer Richard Harlacher wirkte ein halbes Jahrhundert in Gundremmingen.

Ein Rückblick auf die Feierlichkeiten
dieses seltenen Jubiläums

Ein halbes Jahrhundert prägte er Gundremmingen.

(Auszug aus der Günzburger Zeitung vom 29. November 2018)

Pfarrer Richard Harlacher ist seit 50 Jahren Seelsorger in der Gemeinde. Zum Ende des Jahres geht der Geistliche in den Ruhestand. Doch ein wirklicher Abschied wird es nicht.

Vor 58 Jahren ist der Bischöflich Geistliche Rat Pfarrer Richard Harlacher in Augsburg zum Priester geweiht worden. Seine Primiz feierte er in seinem Heimatort Mörslingen im Landkreis Dillingen. Er war Kaplan in Altusried, Stadtkaplan in Krumbach und Benefiziat in Mindelheim – und am 1. Dezember 1968 kam er als Seelsorger nach Gundremmingen. Fast auf den Tag genau feiert er am kommenden Sonntag, 2. Dezember, sein 50-jähriges Jubiläum als Pfarrer in der Gemeinde und der Filialkirche St. Ursula in Schnuttenbach. Um 10 Uhr beginnt in der Kirche St. Martin der Festgottesdienst mit einem Festakt und Grußworten. Im Anschluss findet im Auwald-Sportzentrum die Feier zu seinem 50-jährigen Jubiläum statt.
„Ich möchte nicht ein Pfarrherr sein, sondern ein Priester, der mitten im Volke steht, seiner Gemeinde nahe sein will und Freud und Leid mit ihm teilt“ – so schrieb Pfarrer Harlacher im ersten seiner Pfarrbriefe und so

praktizierte er es in den vergangenen 50 Jahren. Neben seiner Verbundenheit zu Gundremmingen und der Gabe, auf die Menschen einzugehen, war er aber auch ein sehr agiler Bauherr: Gerade einmal in Gundremmingen angekommen, entstanden nur kurze Zeit später das neue Pfarrhaus und das damalige Jugendheim. In den 80er- und 90er-Jahren wurde die Kirche St. Martin innen und außen renoviert, das Pfarrheim wurde erweitert und in Schnuttenbach wurde neben der alten Kapelle die neue Kirche St. Ursula gebaut. Das sind, wohlgemerkt, nur einige der vielen Maßnahmen, mit denen der Pfarrer die Gebäude in Schuss gehalten hat.

Außerdem führte er die Sternsinger und den Martinsumzug ein, betreute nebenbei fast 28 Jahre lang die Pfarrei Konzenberg und war katholischer Religionslehrer an der Realschule Burgau. 2015 wurde Richard Harlacher die Ehrenbürgerwürde verliehen – ein Zeichen, wie die Gundremminger und Schnuttenbacher ihren Pfarrer schätzen.

Demnächst werden sie den letzten der Weihnachtspfarrbriefe, die ihr Pfarrer jedes Jahr verfasst hat, in den Händen halten. Denn zum Ende des Jahres geht Pfarrer Harlacher, der im Januar seinen 84. Geburtstag feiert, in den Ruhestand – wobei das eigentlich das falsche Wort ist. Im Pfarrhaus wird er weiter wohnen. „Ich bin froh, dass ich hier bin und will für die Pfarrgemeinde da sein. Man kann das nicht schlagartig hinter sich lassen. Ich habe genug vor.“

Es gebe noch vieles im Computer, was bearbeitet und geordnet werden müsse, sagt der ambitionierte Fotograf, der seit 40 Jahren nebenbei Jahreskalender mit Motiven rund um Gundremmingen anfertigt. Vielleicht habe er auch wieder einmal Zeit, auf dem Klavier oder auf der Orgel zu spielen.

Und was sagen die Gundremminger und Schnuttenbacher dazu, wenn sie ab 1. Januar 2019 keinen eigenen Pfarrer mehr haben und der Pfarreiengemeinschaft Offingen angehören werden? „Wir sind froh, dass er da war und wir freuen uns, dass er gesund in Rente gehen darf“, sagt Gundremmingens Bürgermeister Tobias Bühler.

EINLADUNG

zu einem besonderen Fest

Der Ehrenbürger der Gemeinde Gundremmingen
BGR Pfarrer Richard Harlacher ist am 01.Dezember 2018

seit ***50 Jahren***

Pfarrer in der Pfarrei St.Martin Gundremmingen
mit Filiale St. Ursula in Schnuttenbach.

Das wollen wir am ***Sonntag, den 2. Dezember 2018 um 10:00 Uhr*** *mit einem Festgottesdienst in der Gundremminger St. Martinskirche feiern.*
Im Anschluss sind Sie zum Mittagessen und zu Kaffee und Kuchen ins Foyer des Auwald Sportzentrums eingeladen. Dort haben Sie die Möglichkeit, unserem Pfarrer zu gratulieren.
Im Rahmen dieses Festes verabschiedet sich BGR Pfarrer Richard Harlacher in den Ruhestand, in den er zum Jahreswechsel treten wird.
Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern.

Bürgermeister *Diakon* *Pfarrgemeinderat* *Kirchenverwaltung*

Falls Sie verhindert sind, bitten wir um Rückmeldung unter der Tel. 08224/7700 oder gundremmingen@bistum-augsburg.de

Feierlicher Einzug in die Kirche St. Martin

Begrüßung der Gäste durch Pfarrer Richard Harlacher zu Beginn des Festgottesdienstes am 2. Dezember 2018, dem 1. Adventssonntag

Herzlich begrüßen darf ich meine Mitbrüder: den neu ernannten Dekan Klaus Bucher, Monsignore Franz Wolf als Festprediger und ehemals Pfarrer von St. Ulrich und Afra in Augsburg, Pfarrer Bernd Reithemann, dem ab 01. Januar 2019 zuständigen Pfarrer von Gundremmingen und Schnuttenbach, Diakon Upali Fernando, Pfarrer Reiner Kuhn, Pfarrer Reimund Schrott, Pfarrer Franz Reiner, Pfarrer Johannes Kuen und Diakon Carlo Hackel.

Weiter begrüße ich herzlich Staatsminister Hans Reichhart, Landtagsabgeordneten Alfred Sauter, Landrat Hubert Hafner, den Bürgermeister der Gemeinde Gundremmingen Tobias Bühler, den Bürgermeister des Marktes Offingen Thomas Wörz, den Bürgermeister der Gemeinde Konzenberg Georg Holzinger, sowie den Bürgermeister der Gemeinde Mörslingen Klaus Friegel.

Ich begrüße alle Verwandten, Freunde und Bekannte, alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den letzten fünfzig Jahren und Sie, liebe Pfarrgemeinde Gundremmingen und Schnuttenbach.

Ganz besonders freue ich mich über die Fahnenabordnungen der Gundremminger Vereine, sowie den Männerchor, den Chor Amicanto und den Chor Cantabile, die den Festgottesdienst musikalisch gestalten werden.

Pfarrer Richard Harlacher segnet den Adventskranz

Festprediger Monsignore Franz Wolf

Der Advent hat ein Janusgesicht! Was meine ich damit? Janus ist eine römische Gottheit, der „Gott der Türen und der Tore“. Kein Wunder, dass nach ihm der erste Monat des Jahres benannt ist.

In der Mythologie und in der Kunstgeschichte wird dieser Gott mit einem Kopf dargestellt, der zwei Gesichter hat: Eines das nach vorne blickt, also in die Zukunft, und eines, das zurückschaut, also in die Vergangenheit! Von der Antike bis in die Gegenwart hat dieser „Januskopf“ die Kunst und die Künstler inspiriert.

Der Advent, in den wir heute gleichsam hineintreten, hat also ein Janusgesicht! In seinen vier Wochen bereiten wir uns auf Weihnachten vor und schauen damit zurück auf das, was vor 2000 Jahren geschehen war, nämlich die Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem. Überall in unseren Gemeinden, in den Schulen und Kindergärten, werden die Krippenspiele vorbereitet, die nacherzählen, was vor so langer Zeit „um unseres Heiles willen“ geschehen ist.

In der Tat – das sollten und das dürfen wir nicht vergessen. Darum schauen wir zurück! Freilich - nur um der Gegenwart willen und um der Zukunft willen erinnern wir uns daran. Dass Gott Mensch wird, dass er uns als Mensch gegenübertritt: Das hat doch mit dem Heute und vor allem mit dem Morgen zu tun! Gott ist der Immanuel, der Gott mit uns, der uns auf den Wegen unseres Lebens begleitet und uns in die Zukunft führen möchte.

Im Kind in der Krippe stellt ER sich uns als der vor, der schließlich am Ende all unserer Tage uns auch als der Weltenrichter gegenübertreten wird! „Advent“ heißt ja „Ankunft“, aber nicht nur die des kleinen Jesusknaben als ein Menschenkind vor 2000 Jahren, sondern mehr noch als der Retter und Erlöser dann, wenn er wiederkommen wird am Ende aller Tage.

Diesen letzten Tag wird es für jeden von uns einmal geben und irgendwann wohl auch für die ganze Menschheit! Darum schauen wir im Advent nicht bloß zurück nach Betlehem und auf die Geburt Jesu in einem Stall, sondern wir schauen nach vorne auf das, was kommen wird, wir schauen in die Zukunft, auf das, was uns da noch blüht! Unser ganzes Leben ist also ein einziger großer Weg. Der Advent ist ein Aufruf aufzubrechen und nicht schläfrig zu werden.

Dieser 1. Advent, heute am 2. Dezember 2018, hat auch deshalb ein Janusgesicht, weil wir zurückschauen auf die 50 Jahre, die Richard Harlacher hier in Gundremmingen, in dieser Kirche St. Martin und in St. Ursula zu Schnuttenbach Ihr Pfarrer war! Seine Amtszeit gehört in die Kategorie der „Zeitgeschichte“ von Gundremmingen und dem Bistum Augsburg! Auch sie hat jetzt ein Ende! Weil Sie alle aber in diesen 50 gemeinsamen Jahren immer wieder Advent, Weihnachten, die Fastenzeit und dann das heilige Osterfest, dann Pfingsten und die vielen, vielen Sonntage das ganze Jahr über miteinander gefeiert haben, darum sind diese 50 Jahre auch gleichzeitig ein Teil der „Heilsgeschichte“ und haben auch weiterhin ihre Bedeutung!

In Deinem Geleitwort zum letzten Pfarrbrief Deiner Amtszeit als Pfarrer hast Du, lieber Richard, eine nachdenkliche Frage gestellt: „Ist es gelungen eine lebendige Kirchengemeinde aufzubauen? Ist es gelungen, den Glauben an Gott als großes Geschenk zu erfahren, das uns innerlich froh

machen kann und uns hilft, ein sinnvolles Leben zu führen, das auch über das irdische Leben hinaus uns Hoffnung und Zuversicht gibt?“

Dass hier in Gundremmingen, wie anderswo der Gottesdienstbesuch zurückgegangen ist, der Glaubensschwund auch hier breite Formen angenommen hat und in der so oft als „heilig“ bezeichneten Kirche so große Verfehlungen aufgedeckt worden sind: All das lässt Dich, lieber Richard, zu dem Schluss kommen: Dass eine Menge noch gutzumachen und zu reformieren ist. Sehr eindrucksvoll und klar ist der Schluss, den Du daraus ziehst: „Diese Renovation ist sicher noch wichtiger und wohl auch schwerer, wie die Renovierung der Kirche aus Stein. Auch da sind wir alle gerufen, unseren Beitrag zu leisten!“

So lenkst Du den Blick Deiner Dir durch so viele Jahrzehnte hin anvertrauten Gemeinde nach vorne, also in die Zukunft. Dein Abschied aus dem Pfarramt unterstreicht, dass der Blick zurück nicht hängen bleiben darf in der Verklärung des Erreichten, sondern in Wahrheit ein Auftrag für die Zukunft ist. So schön alles geworden ist, so bleibt alles doch weiterhin eine Baustelle! Auch hier zeigt sich der Januskopf unseres adventlichen Glaubens: Wir dürfen – gerade heute – dankbar zurückschauen, aber das Eigentliche liegt noch vor uns!

Die Zeichen des Lebens nicht übersehen, lieber Richard, das gilt auch, und besonders jetzt im wirklichen Ruhestand, für Dich. Es dürfte Dir nicht schwerfallen, denn als begnadeter Fotograf bist Du ja bestens geübt, die schönen, erhebenden und eindringlichen Motive zu sehen, die oft ganz verborgen irgendwo am Wegesrand von vielen „über-sehen“ werden, von Dir aber gefunden und „auf-genommen“ werden! Halte also auch weiterhin das Schöne fest; es wird Deine Tage hell machen!

Heute beginnt das sogenannte Lukasjahr, weil wir an den Sonntagen des neuen Jahreskreises immer das Evangelium nach Lukas lesen und hören. Sein Evangelium wendet sich vorwiegend an nichtjüdische Leser und zeigt uns Jesus Christus als „das Mensch gewordene Erbarmen Gottes“! Das Lukasjahr ist also ein Jahr des Erbarmens. Das göttliche Erbarmen will uns immer wieder neu ins Leben hineinbringen! Das gilt für Dich, lieber Richard, wenn Du jetzt im Ruhestand sein wirst, wenn auch im alt vertrauten Pfarrhaus, wo Maria Zirm weiter für Dich Sorge tragen wird.

Das gilt auch für die politische Gemeinde Gundremmingen, der die kreative Mitwirkung in der Veränderung der Kernkraftnutzung zugemutet ist.

Das gilt jetzt auch für Sie als Gemeinde St. Martin in Gundremmingen und St. Ursula in Schnuttenbach mit den bedeutungsvollen Glasfenstern von Josef Oberberger und den Kunstwerken von Michael Kampik – eine schöne Hinterlassenschaft Ihres kunstsinnigen Pfarrers! Künftig gehören Sie zur größeren Pfarreiengemeinschaft Offingen! Dass diese „Neugeburt“ nicht „erbärmlich“ endet, sondern zu einem neuen Leben führt, das wünschen wir uns alle. Zum „Durchstart“ in diese neue Formation könnte keine Zeit geeigneter sein als eben der Advent, der unsere Aufmerksamkeit nicht nur nach rückwärts lenkt, sondern nach vorn, das heißt in die Zukunft. Darauf dürfen sie neugierig sein; sich gleichsam ein wenig auf die Zehenspitzen stellen und vorausschauen!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen erwartungsfrohen Aufbruch in den Advent, in ein neues Jahr und in der neuen Pfarreiengemeinschaft in ein anregendes Miteinander. Das eucharistische Brot, das jetzt gleich gebrochen werden will, soll dafür Ausdruck und immer neue Motivation sein.

Im Hintergrund: Der Männerchor Gundremmingen

Fürbitten

Chor Cantabile Gundremmingen

Chor Amicanto Schnuttenbach

Dekan Klaus Bucher

„Adsum! Hier bin ich!“

„Adsum!“ hast Du am 29. Mai 1960, damals noch in lateinischer Sprache dem Bischof entgegengerufen, als Du mit gerade 25 Jahren zum Priester geweiht wurdest. Und das war damals nicht nur ein einfaches „Anwesend!“ Dieses Adsum hat Deinem Leben die Richtung bis zum heutigen Tag vorgegeben. Du hast „Adsum“ gesagt an Deinen Kaplanstellen in Altusried und Mindelheim, vor allem aber in den sechs Jahren Deiner Kaplanzeit in Krumbach, wo Du bis heute bei vielen Menschen in guter und lebendiger Erinnerung bist.

Solche Stationen eines Priesters kann man im „Personalverzeichnis des Bistums Augsburg erfahren. Da finden sich dann oft ganze Litaneien von Orten, Ämtern und Aufgaben unter den Namen. Eine der kürzesten findet sich unter dem Namen Richard Harlacher: Da steht dann nur noch: Pfarrer in Gundremmingen am 28. November 1968. 50 Jahre lang hast Du seither in jeden Tag hinein neu Dein „Adsum“ gesagt. An vielen Tagen froh und mutig, aber manchmal wird es Dir auch schwer über die Lippen gekommen sein.

Es war eine spannende Zeit, in die hinein Du Pfarrer wurdest. In der Kirche war nach dem Konzil überall Aufbruch zu spüren und der Ort Gundremmingen hatte seit zwei Jahren eine landesweite Aufmerksamkeit. Du wolltest nicht der Pfarr"herr", den man damals noch kannte, sein. Die ersten Worte der berühmten Konstitution des II. Vaticanums könnte man fast als Dein Seelsorgeprogramm bezeichnen: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände."

Die Freude und Hoffnung, die Trauer und die Angst Deiner Gundremminger und Schnuttenbacher Pfarrkinder hat in Deinem Herzen und in Deinem Handeln reichen Widerhall gefunden. Du hast, wie der Apostel Paulus es verlangt, Dich mit den Freudigen gefreut und mit den Trauernden geweint. Du hast Menschen vom Taufbecken bis ans offene Grab begleitet. Tag für Tag hast Du Christus Hand und Stimme geliehen, damit er in der Hl. Messe bei den Menschen ankommen kann.

Als Du Pfarrer geworden bist, da habe ich gerade gelernt, auf eigenen Beinen zu stehen. Da wird mir erst klar, welch lange Zeitspanne 50 Jahre sind. Für Deine Treue und Dein Durchhalten kann ich Dir nur herzlich Vergelt's Gott sagen! Du bist ein Vorbild für uns nachfolgende Generationen! Viele Deiner Leistungen kann man sehen, aber das Entscheidende ist nicht messbar. Mir tut es immer wieder gut, wenn ich mich an das Evangelium erinnere, das bei meiner Priesterweihe verkündet wurde. *Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mensch weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.*

Mit diesem Text können wir sagen: Der Priester produziert nicht, sondern er stellt sich in den Dienst eines anderen, der allein die Macht hat, wachsen zu lassen. Gott braucht uns, damit seine Saat auf den Acker kommt, aber dann liegt es nicht mehr in unserer Hand, ob sie wächst und Frucht bringt.

50 Jahre priesterlicher Dienst in einer Pfarrei, das heißt mehr säen als ernten. 50 Jahre Pfarrer, heißt leben im Vertrauen, dass Gott durch unser Säen in den Herzen der Menschen etwas wachsen lässt, das Frucht bringt für sein Reich. Manches, was du gesät hast, werden andere ernten dürfen. Manches wird auch unter die Dornen gefallen, zertreten worden sein und nicht aufgehen. Doch all unsere menschliche Unzulänglichkeit wird das Wachsen nicht hindern.

Lieber Richard, fünf Jahrzehnte deines priesterlichen Dienstes bist Du als Sämann Gottes auf den Fluren der Herzen Deiner Pfarrkinder gegangen. Und wenn Du jetzt das Pfarramt in jüngere Hände legst, dann bleibst Du als Priester weiterhin vor Gott für die Menschen da. Möge Gott auch weiter wachsen lassen bis zur großen Ernte, was er Dir als Saatgut in die Hände gelegt hat, bis Du ihm einmal dankbar und ganz neu entgegenrufen darfst:

„Hier bin ich – Adsum!“

Landrat Hubert Hafner

„Tschüss! Servus! Ciao! Auf Wiedersehen! Bis bald!“ Für einen Abschied gibt es viele Worte. Sie können flapsig sein, förmlich oder wehmütig. Am heutigen Tag schwingt von allem etwas mit. Der österreichische Lyriker Alfred Grünewald brachte es auf den Punkt: „Der ist reich, dem das Leben die Abschiede schwer machte.“ Daher lassen wir Sie noch einmal zu Ihrem 50jährigen Jubiläum hier in Gundremmingen sowie zu Ihrem Abschied mit einem ganz besonderen Fest hochleben. Damit sind Sie dann gut gewappnet, wenn Sie Ihren neuen Aufgaben im Ruhestand entgegengehen.

Der Tag, den man immer mit etwas gemischten Gefühlen herannahen sieht, ist also gekommen: Der Tag des Ausscheidens aus dem beruflichen Wirken. Nun gilt es, die Verantwortung abzugeben, den Tagesablauf neu zu strukturieren und die vielen neuen Möglichkeiten auszuloten. Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie Ihre Aufgaben mit einem weinenden und einem lachenden Auge übergeben werden. Was bleibt sind jedoch die schönen Erinnerungen an wertvolle Begegnungen mit Menschen und gute Gespräche. Engagiert stellten Sie sich den Herausforderungen, leiteten Gottesdienste, übernahmen die seelsorgerische Betreuung und

kümmerten sich um die Kirchengemeinde. Als Pfarrer haben Sie es sich tagtäglich zur Aufgabe gemacht, den christlichen Glauben und entsprechende Werte zu vermitteln und diese zu leben. Auch heute noch sind Sie Ansprechpartner und Vorbild, spenden Sakramente, geben Orientierung, nehmen Anteil an Freude und Leid, diskutieren oder hören einfach zu. Ihre Tätigkeit ist vielfältig, zugewandt und anspruchsvoll, förderlich, aber auch fordernd.

Mit Ihren wundervollen Naturaufnahmen, auch in Verbindung mit Sakralgegenständen, lassen Sie Ihre Mitmenschen die Welt durch Ihre Augen sehen. Ihre Leidenschaft zur Fotografie und Ihre Liebe zur Heimat werden auch in Ihrem jüngsten Buch „Kleine Wunder in Pfarrers Garten“ deutlich. Es ist wahrlich jedes Mal wieder eine Freude, Ihre Aufnahmen als Glückwunschkarte oder Ihr Buch verschenken zu dürfen!

Zum neuen Jahr wechseln Sie von der Kirchengemeinde zu einer neuen Firma. Wie diese heißt, weiß Hermann Lahm: „Im Ruhestand arbeiten viele bei der Firma Desda! Jetzt machst du desda, dann desda!“ Für dieses neue Aufgabengebiet, Ihren Ruhestand, wünsche Ich Ihnen, auch im Namen des Landkreises Günzburg möglichst wenig verpflichtende „Desda´s“, sondern dass Ihnen viele, wundervolle sowie ruhige Momente und „Desda´s“ beim Radeln, Bergwandern, bei der Fotografie und Bildbearbeitung begegnen werden.

Herzlichen Dank, dass Sie sich über ein halbes Jahrhundert lang für die seelischen sowie die ganz alltäglichen Belange und Probleme der Menschen, aber auch für die Restaurierung der Sakralwerke aus der Region, für die Renovierung der St. Martinskirche und für den Neubau der St.-Ursula-Kapelle eingesetzt haben! Damit haben Sie nicht nur die Menschen, sondern auch den Landkreis Günzburg maßgeblich geprägt!

Ich wünsche Ihnen für Ihren neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen. Nun bleibt mir nur noch leise „servus“ zu sagen oder wie Peter Alexander singt: „Das kleine Wörter´l Servus ist ein letzter Gruß, wenn man Abschied nehmen muss.“ Herzlichen Glückwunsch zum goldenen Gundremmingenjubiläum und alles Gute!

Bürgermeister Tobias Bühler

Es ist mir eine große Ehre, Ihnen, sehr geehrter Herr Pfarrer Richard Harlacher, als Bürgermeister der Gemeinde Gundremmingen aber auch im Namen meiner beiden Kollegen, Herrn Bürgermeister Wörz aus Offingen und Herrn Bürgermeister Holzinger aus Konzenberg, zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum als Pfarrer der Pfarrei Gundremmingen mit Filialkirche Schnuttenbach gratulieren zu dürfen.

50 Jahre Seelsorger von Gundremmingen zu sein ist ein seltenes, für Gundremmingen noch nie da gewesenes Jubiläum. Die erste urkundliche Erwähnung eines Pfarrers in Gundremmingen stammt aus dem Jahre 1220 vor immerhin 800 Jahren. Seit dem Jahre 1597 gibt es eine lückenlose Auflistung über alle Pfarrer der Pfarrei Gundremmingen und keiner hat das erreicht, was sie heute feiern dürfen.

50 Jahre Pfarrer von Gundremmingen zu sein! Dafür meine herzlichsten Glückwünsche. Sie werden aber auch der letzte Pfarrer der Pfarrei Gundremmingen sein, der dieses seltene Jubiläum feiern darf. Ende des Jahres werden Sie in Ihren wohlverdienten Ruhestand gehen.

Als was darf man Sie, Herr Pfarrer Harlacher, denn bezeichnen? Als Bauherrn, als Kunstgestalter, als Fotograf, als Sportler, als Heimatpfleger, als guten Hirten? All dies verbirgt sich hinter Ihnen.

Ich selbst durfte Sie in den vergangenen knapp vier Jahren als Bürgermeister der Gemeinde Gundremmingen als eine Person erleben, die in Ihrem doch schon hohen Alter von nun knapp 84 Jahren augenscheinlich immer jünger und offener geworden ist. Sie haben mit Leichtigkeit und auch mit Nachdruck Ihre Ziele verfolgt. Dies waren aber keine Ziele zu Ihrem persönlichen Vorteil. Nein, Ihre Ziele kamen uns allen zu Gute. Wenn wir uns die sakralen Bauten in Gundremmingen, Schnuttenbach und Konzenberg anschauen, dann können wir mit Stolz sagen, dass diese in einem Glanz erscheinen, wie kaum anderswo. Das ist vor allem Ihr Werk und auch Ihr Verdienst. Dafür Danke auch von meiner Seite.

Sie hatten aber auch stets ein offenes Ohr für die Vereine und die Institutionen in Ihrer Pfarrgemeinde. Sie waren und sie sind noch immer in verschiedenen Vereinen Mitglied. Auch war es für Sie eine Selbstverständlichkeit, anlässlich Vereinsfesten oder Jubiläen eine Heilige Messe zu halten. Dafür möchte ich Ihnen meinen aber auch vor allem den Dank der Vereine aussprechen. Für die örtlichen Vereine war es deshalb dieselbe Selbstverständlichkeit, an Ihrem heutigen Jubiläum durch ihre Teilnahme und den Fahnenabordnungen Ihre Dankbarkeit und Ihre Verbundenheit mit Ihnen zu zeigen.

Gemeinsam haben wir uns deshalb auch Gedanken gemacht, wie wir Ihnen, lieber Herr Pfarrer Harlacher, eine Freude bereiten können. Wir wissen von Ihrer Leidenschaft der Fotografie und von Ihrem Interesse an dem Alpen. Deshalb haben wir für Sie den langsamsten Schnellzug der Welt gebucht. Sie werden Anfang Juli fünf Tage lang im Glacier- und Bernina Express die Alpen genießen und uns im Anschluss hoffentlich wieder schöne Fotos präsentieren.

In diesem Sinne darf ich Ihnen anlässlich Ihres 50-jährigen Jubiläums als Ortspfarrer von Gundremmingen und Schnuttenbach dieses Geschenk übergeben. Danke für diese 50 Jahre in unseren Gemeinden.

KYRIE
ELEISON

KYRIE
ELEISON
CHRISTE
ELEISON

Der evangelische Pfarrer und stellvertretende Dekan Friedrich Martin

Im Namen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Günzburg und als stellvertretender Dekan des Dekanats Neu-Ulm möchte ich mich auch im Namen meiner Vorgänger herzlich bedanken für das Ökumenische Miteinander, für die Gastfreundschaft, die Sie immer wieder in Ihren Kirchen gewährt haben und vor allem für Ihre Offenheit gegenüber den Evangelischen Geistlichen. Das haben wir immer zu schätzen gewusst. Viele Geistliche haben Sie kommen und gehen sehen.

Als kleines Dankeschön beteiligt sich auch die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde an dem gemeinsamen Geschenk der Verwaltungsgemeinschaft. Nachdem Sie so ein großartiger Fotograf sind, möchte ich Ihnen den Bildband „Eins im Geist durch das Band des Friedens“ vom Reformationsfest 2017 in Kempten zukommen lassen. Die fantastischen Gänsehautmomente hat der Fotograf Ralf Lienert festgehalten. Für den Ruhestand wünsche ich Ihnen Gottes Segen und viel Gesundheit. Der Pfarrei wünsche ich natürlich in Zusammenarbeit mit Herrn Diakon Hackel und vor allen Dingen mit Herrn Pfarrer Bernd Reithemann viel Kraft und Gottes Segen, die Veränderungen zu bewältigen.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Josef Wagner (Gundremmingen) und Andreas Maguhn (Schnuttenbach)

Im Namen unserer Pfarreien dürfen wir stellvertretend zum heutigen Ehrentag gratulieren und unsere guten Wünsche überbringen. Im Buch Kohelet im Alten Testament gibt es die Betrachtung über die Vergänglichkeit und die Zeit: „Alles hat seine Zeit“, heißt es dort: Vor 50 Jahren war der Beginn des Wirkens unseres Jubilars in unseren Pfarreien Gundremmingen und Schnuttenbach und lange Jahre auch in Konzenberg. Dies ist ein außergewöhnliches, und wahrscheinlich über unsere Diözese hinaus, einmaliges Jubiläum, welches auch entsprechend begangen werden soll.

Heute ist sicherlich auch der Zeitpunkt des dankbaren Zurückschauens; für unseren Jubilar, aber auch für uns alle in unseren Pfarreien. Heute ist auch der Zeitpunkt, einfach Danke und Vergelt‘s Gott auszusprechen: für 50 Jahre unermüdlichen priesterlichen Dienst in den Pfarrgemeinden. Vieles lässt sich dazu aufzählen: Die Sorge um den Erhalt der Pfarrkirchen, die würdevolle Gestaltung des Kirchenjahrs, die Sorge um alle Menschen, Trost und Beistand, geistliche Begleitung während eines halben Jahrhunderts für alle in schweren Lebenslagen. Es gäbe unzähliges dazu anzuführen und zurückzuschauen.

Neben Ihren Verdiensten als Seelsorger für die Menschen haben Sie sich ganz besonders für den Erhalt der altehrwürdigen St. Ursula Kapelle sowie den Neubau unserer Kirche in Schnuttenbach eingesetzt. Mit großer Hingabe haben Sie nicht nur die Errichtung der St.-Ursula-Kirche initiiert, sondern diese in den nachfolgenden Jahren mit den Glasfenstern, dem Christusbild und der Dreifaltigkeitssäule weiter gestaltet. Sie formten unsere Kirche zu einem wahren Kleinod, das weit über die Grenzen von Schnuttenbach hinaus bekannt ist. Es war Ihnen stets eine Herzensangelegenheit, dass sich jede künstlerische Erweiterung mit dem Bestehenden ergänzt und eine Einheit bildet. Hierauf können Sie mit Freude und auch Stolz zurückblicken.

Während unserer Zeit im Pfarrgemeinderat haben wir die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit mit Ihnen sehr geschätzt. Guten Gewissens können Sie nicht nur auf intakte Kirchengebäude zurückblicken, sondern auch auf die Gremien beider Pfarreien. Im Namen der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen von Gundremmingen und Schnuttenbach danken wir Ihnen für all Ihre Verdienste in den vergangenen 50 Jahren und wünschen Ihnen für Ihren Ruhestand beste Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen. Wir freuen uns, dass Sie weiterhin als Ruhestandsseelsorger in unseren Pfarreien tätig bleiben. Sie sind jederzeit ein gern gesehener Gast bei allen unseren Aktivitäten.

Diakon Carlo Hackel

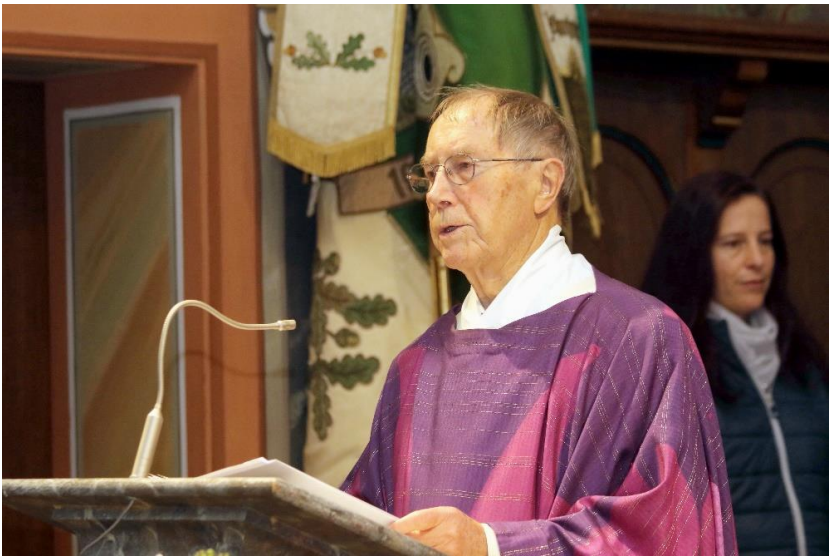
Mit einem Langstreckenlauf möchte ich Deine 50 Jahre als Pfarrer in Gundremmingen vergleichen. Da gilt es, die Kräfte richtig einzuteilen. Wer am Anfang zu viel „Pace“ gibt, dem gehen am Schluss die Kräfte aus. Du hast bis zum heutigen Tag gut durchgehalten. Wenn die Leute heute oft klagen, dass sie Stress haben, hast du oft schmunzelnd geantwortet: „I hab koin Stress.“ Das was mir die Leute in letzter Zeit am meisten gesagt haben, war: „Der Pfarrer, der isch gut drauf, gell.“ Ich habe dann geantwortet: „Ich glaub‘, ihm geht’s auch gut.“

Lieber Richard, ich bin selbst immer erstaunt, welche Schaffenskraft und Zielstrebigkeit Du an den Tag legst, wenn Du wieder ein Projekt begonnen hast. Das Fit sein hat sicherlich mit guten Genen zu tun, aber du tust auch etwas dafür. Gewicht halten und regelmäßig Turnen, „Durna“, wie du sagst. Du warst immer für die Menschen da. Keiner, der zum Betteln in den Pfarrhof gekommen ist, ist jemals leer ausgegangen. Über die Hälfte Deiner 50 Jahre hier in Gundremmingen durfte ich mit Dir gemeinsam als Seelsorger arbeiten. Für Deine ruhige und besonnene Art, das Vertrauen und das gute Miteinander danke ich Dir und wünsche Dir noch eine lange und gute Zeit in unserer Mitte.

Pfarrer Reimund Schrott

Lieber Richard, 1968 bist Du nach Gundremmingen gekommen und ich glaube, die Gundremminger dürfen stolz sein auf die 50 Jahre. Lieber Richard, Du bist jetzt nach 50 Jahren nicht nur „Pfarrer in Ruhestand“, sondern weiterhin auch „Pfarrer in Reichweite“.

Dankesworte von Pfarrer Richard Harlacher



Zu Beginn meines Hierseins, also vor 50 Jahren, soll mein erster Mesner Julius Berthold, manche kennen ihn noch, gesagt haben: „Jetzt muss ich schon wieder „a neu‘s Herrle arichta.“ Inzwischen musste ich schon mehr als sechs Mesner und, was noch viel bedeutender ist, allein in Gundremmingen „vier Bürgermeister arichta“! Was die Beziehung zwischen Bürgermeister und Pfarrer anbetrifft, kann und darf ich wohl sagen, es war immer ein gutes und harmonisches Miteinander, ein Geben und Nehmen. Ich habe der Gemeinde immer wieder Vorschläge gemacht, wie man mit dem vorhandenen Geld auch kirchliche Objekte, wie auch Kultur und Kunst sinnvoll unterstützen kann. Für die großzügige Unterstützung bin ich sehr dankbar. Ich meine, dass damit etwas bleibend Gutes für die ganze Gemeinde geschaffen wurde.

Eines der Motive für die Bewerbung um die Pfarrstelle in Gundremmingen war das drei Jahre zuvor in Betrieb genommene Kernkraftwerk mit all den Auswirkungen für die ganze Gemeinde. Faszination und zugleich Ängste und Befürchtungen waren damit verbunden. In diesem Spannungsfeld lebe ich nun seit 50 Jahren. In drei Jahren wird der letzte Reaktor wieder abgeschaltet. Es war eine erlebnisreiche, spannende Zeit, mit allem was

sich inzwischen ereignet hat. Ich habe gerne hier gelebt. Ich durfte so viel Schönes und Gutes hier erleben und mitgestalten. Was ich zu meinem Abschied als Pfarrer alles sagen will, kann ich hier und heute nicht alles aufführen. Sie können es aber gerne in meinem letzten Pfarrbrief nachlesen.

Wir begehen heute ein zweifaches Ereignis – keines davon ist selbstverständlich oder normal: einmal, dass ich fünfzig Jahre Pfarrer in Gundremmingen und Schnuttenbach bin. Zweitens, dass ich weit über das normale Maß und das normale Pensionsalter hinaus Dienst gemacht habe und nun am Ende dieses Jahres in den Ruhestand gehe. Ich sage nicht, dass das eine übermäßige Belastung für mich war, sondern, dass ich das alles bis zum heutigen Tag gerne und freudig getan habe. Das hat drei Gründe:

Ich wurde bis heute mit relativ guter Gesundheit beschenkt.
Ich hatte immer viele gute Mitarbeiter um mich, die meine Arbeit unterstützt haben.
Ich wusste mich geborgen und getragen von der ganzen Gemeinde.

Ich meine, das ist Grund genug, Ihnen allen heute herzlich zu danken und Vergelt´s Gott zu sagen für alle Liebe und Zuneigung, die ich erfahren durfte.

Ganz bewusst und besonders danken will ich aber dem Herrgott heute für alles, was ich in seiner Güte erfahren durfte und damit beschenkt wurde. Mit dem Lied „Herr deine Güte reicht, so weit die Wolken ziehen“ hat der Männerchor auch meine Empfindungen und Gedanken zum Ausdruck gebracht. Voll Dankbarkeit habe ich gemeinsam mit Ihnen eben gesungen: „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut, an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut bis hierher hat getan.“

Zum Schluss will ich all denen danken, die heute gute Worte über mich gesprochen haben: Herrn Dekan Klaus Bucher, Herrn Landrat Hubert Hafner, Herrn Bürgermeister Tobias Bühler, unseren Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Josef Wagner und Andreas Maguhn, dem evangelischen Pfarrer Friedrich Martin und Diakon Carlo Hackel. Ein

herzliches Vergelt's Gott an Monsignore Franz Wolf für die sehr persönliche und tiefsinnige Festpredigt. Dank allen, die den Gottesdienst so schön gestaltet haben: dem Männerchor, den Chören Cantabile und Amicanto, den Mesnerinnen und sonstigen Helfern für den schönen Schmuck in der Kirche und im Auwald-Sportzentrum. Vergelt´s Gott all denen, die an mich gedacht haben und für mich gebetet haben. Vielen Dank auch denen, die dieses Fest so großartig organisiert und vorbereitet haben.

Nach diesem festlichen Gottesdienst und den vielen Ansprachen haben Sie sicher nun auch Hunger und Durst. Ich darf Sie alle herzlich einladen, diese Feier mit Essen und Trinken und frohem Beisammensein im Auwald-Sportzentrum fortzusetzen.

Feier im Auwald-Sportzentrum

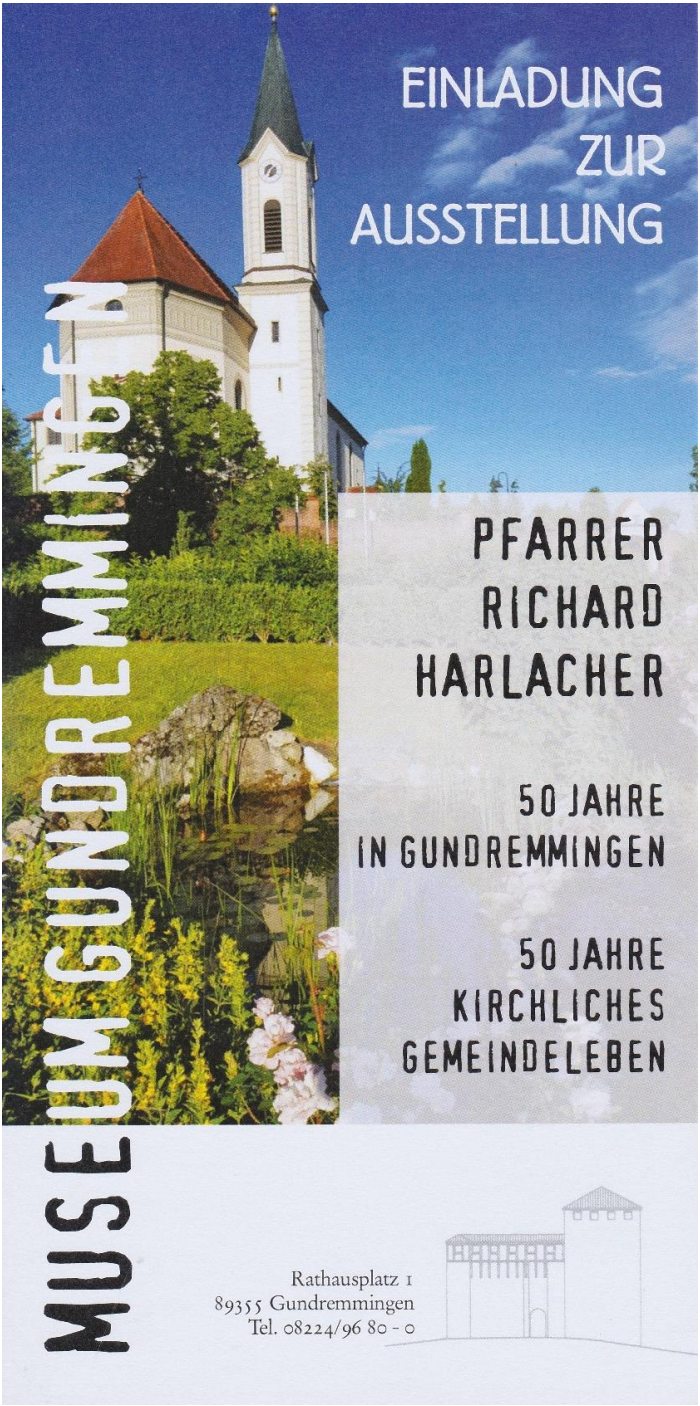
Zu den anschließenden Feierlichkeiten kamen zahlreiche Gäste zum Mittagessen und zu Kaffee und Kuchen in das Auwald-Sportzentrum. Musikalisch wurde der Nachmittag vom Blasmusikverein Gundremmingen und vom Schulchor der Grundschule Gundremmingen begleitet.

50 Jahre

Nach den offiziellen Feierlichkeiten bekam Pfarrer Richard Harlacher während der darauffolgenden Tage noch mehrmals Besuch:

Die Gundremminger Kindergartenkinder kamen zum Pfarrhaus und überreichten Pfarrer Richard Harlacher ein selbstgestaltetes Kreuz als Geschenk.

Von der Blaskapelle Gundremmingen bekam Pfarrer Richard Harlacher ein Ständchen.


EINLADUNG
ZUR
AUSSTELLUNG
MUSEUM GUNDREMMINGEN
PFARRER
RICHARD
HARLACHER
50 JAHRE
IN GUNDREMMINGEN
50 JAHRE
KIRCHLICHES
GEMEINDELEBEN
Rathausplatz 1
89355 Gundremmingen
Tel. 08224/96 80 - 0

Eine Ausstellung zu Ehren Pfarrer Richard Harlacher

(Auszug aus der Günzburger Zeitung vom 3. Dezember 2018)

Er prägte 50 Jahren Kirchengenschichte. Zum Jubiläum von Pfarrer Richard Harlacher gibt es im Gundremminger Museum eine besondere Ausstellung.

So viele Besucher wie am Freitag hat es im Museum Gundremmingen bei der Eröffnung einer Sonderausstellung noch nie gegeben. „Pfarrer Richard Harlacher – 50 Jahre in Gundremmingen, 50 Jahre kirchliches Gemeindeleben“, so lautet der Titel.

Hans Joas, der Vorsitzende des Heimatvereins, der jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gundremmingen eine Sonderausstellung organisiert, erinnerte an den Heiligen St. Martin, der seinen Mantel geteilt und dem Bettler geschenkt hatte. Heute sei das wertvollste die Zeit, die man gerne eingebracht habe, um die 18. Ausstellung Pfarrer Richard Harlacher zu widmen. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: „Was war nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, was ist mit dem neuen Pfarrer anders geworden, was hat sich erhalten und was verlief sich im Sande.“ So zeigt ein Modell am Eingang zum Museum, auf

dem die Anwesen des Dorfes zu sehen sind, in welchen Straßen die Fronleichnamsprozession und der Martinsumzug verläuft.

Kurator Jürgen Schmid ging auf die Veränderungen in der Liturgie vor 50 Jahren ein: Es wurde von der lateinischen in die deutsche Sprache gewechselt. Eine ganz neue Form der Heiligen Messe gab es zudem, bei der der Pfarrer nicht mehr mit dem Rücken zu den Gläubigen stand. Außerdem zeigt die Ausstellung eine ganze Reihe an Raritäten und Kuriositäten, die auf dem Dachboden der Kirche gefunden wurden: von alten Utensilien, wie der Pfarrer früher die Sakramente spendete, bis hin zur Martinusfahne, die seinerzeit ihren Platz in der Kirche St. Martin hatte. Zuvor schon hatte Gundremmingens Bürgermeister Tobias Bühler erläutert, welchen Wandel die Kirche durchlebt habe und wie Pfarrer Richard Harlacher diesen in Gundremmingen mitgegangen sei – sogar mit einem I-Phone der neuesten Generation. „So kennen wir unseren Pfarrer, immer locker, er weiß, was er möchte und so soll er auch noch lange bleiben“, betonte Bühler.

Und was sagte Pfarrer Richard Harlacher dazu? „Mich freut es, in Ihrer Mitte sein zu dürfen, und dass Sie alle um mich herum sind.“ Freude zeigte er nicht nur über die ihm gewidmete Ausstellung, sondern vor allem auch darüber, dass Pfarrer Luka Lucic zur Eröffnung gekommen war. Pfarrer Lucic wirkte in den Jahren 1980 bis 1986 als Seelsorger für die damals im Kernkraftwerk beschäftigten kroatischen Arbeiter und ist heute Pfarrer der Kroatischen Katholischen Gemeinde mit Sitz in Rottweil.

Pfarrer
Richard Harlacher

50 Jahre in Gundremmingen –
50 Jahre Kirchliches
Gemeindeleben

Am Freitag, den 30. Dezember 2018, wurde die Ausstellung vom Heimatverein Gundremmingen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gundremmingen feierlich eröffnet.

Ortsvorsitzender Alfred Herrmann bei der CSU Jahresabschlussversammlung am 21. November 2018

Sehr geehrter Herr Pfarrer Harlacher, lieber Richard,

wir freuen uns, dass Du heute in unserer Mitte bist. Wir danken Dir heute für 50 Jahre gute Zusammenarbeit mit dem CSU-Ortsverband zum Wohle Deiner Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Gundremmingen.

Wir hatten in den abgelaufenen 50 Jahren mit Leo Schäffler, Karl Hirner, Wolfgang Mayer und Tobias Bühler vier Bürgermeister in Gundremmingen, aber nur einen Pfarrer. Das ist schon eine Besonderheit, die es sehr selten gibt.

Deine erste Aufgabe war, einen neuen Pfarrhof zu bauen, da der alte nicht mehr zu sanieren war. Zwei Jahre Bauzeit vergingen und der Pfarrhof mit Jugendheim wurde am 1. Januar 1971 feierlich eingeweiht. Neben Deiner Tätigkeit als Seelsorger der Gemeinden warst Du auch im Schuldienst eingesetzt, als Jugendpfarrer aktiv und für die katholische Landjugend im Landkreis zuständig.

Viel Verantwortung hat unser Herr Pfarrer auf sich genommen und hat trotz des hohen Einsatzes immer neue Ideen, auch für die politische Gemeinde, entwickelt. Wir Jungpolitiker konnten anfangs damit nicht so richtig umgehen, denn man hatte uns ja zu Hause das Sparen beigebracht. Für 160.000 DM sollte damals die Orgel saniert werden, die JU war dagegen, solange, bis von Theo Waigel ein Brief kam, dass wir doch die Sanierung der kulturell sehr wertvollen Orgel unterstützen sollten. Auch wir jungen Gemeinderäte bekamen daraufhin, Dank unseres Herrn Pfarrer Harlacher, einen anderen Blick für die Kultur in Gundremmingen. Am 15. September 1976 trat unser Herr Pfarrer in die CSU ein und wir konnten ab diesem Zeitpunkt die anstehenden Maßnahmen vorab zusammen diskutieren.

Aufgrund unserer guten Gewerbesteuereinnahmen konnten wir im Laufe der Jahre vieles für Gundremmingen und auch für die Kirche in bester Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer erledigen:

- die aufwändige Innenrenovierung der Kirche nach den Plänen von Basilio Coletti
- die komplette Außenrenovierung der Kirche und des Kirchturms mit neuer Bemalung
- die Sanierung des Kirchenaufgangs mit Sanierung und Neubau der Kirchenmauer (Kremlmauer von Gundremmingen) und die Errichtung des Marterls mit dem heiligen Martin des Künstlers Sándor Kecskeméti
- die Renovierung und Neugestaltung der Friedhofskapelle mit Kunstschmiedearbeiten von Kunstschmied Nusser
- die Erstellung des Brunnens vor der Sakristei durch Kunstschmied Nusser
- die aufwändige Restaurierung des Kreuzberges mit Sanierung aller Stationen sowie der Kreuzigungsgruppe
- den Einbau der vierten Kirchenglocke im Kirchturm
- die Erweiterung und Umwidmung des Jugendheimes zum Pfarrheim
- eine nochmalige Renovierung der Kirche aufgrund von Problemen am Dachstuhl
- die Errichtung eines Kreuzes am Radweg in Richtung Offingen
- die Errichtung des Friedenskreuzes am Ortseingang
- das Anbringen einer Marienskulptur am Pfarrhof, die unser Herr Pfarrer selbst finanzierte
- den Neubau der Kirchenmauer in Richtung Kirchenbauer
- der gute Hirte am Pfarrhof und der Wächter am Dorfplatz wurde im Zuge der Sanierung der Hauptstraße verwirklicht und mit bischöflichem Segen versehen
- die Einweihung der Franziskuskapelle
- den Neubau der Kirchenmauer in Richtung Strehle
- die Errichtung des Engels von Sándor Kecskeméti zum Gedenken an alle Verstorbenen, die auf dem alten Friedhof beerdigt wurden
- die Sanierung des alten Friedhofs in bester Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- die Installation einer Toilette in der Friedhofskapelle
- ganz aktuell wurde ein behindertengerechter Eingang in die Kirche geschaffen
- unser Herr Pfarrer hat sich auch um die Dokumentation der genannten Maßnahmen gekümmert: er hat alles fotografisch festgehalten, was in und um Gundremmingen herum in den letzten 50 Jahren geschah

- mit dem Bildband über Gundremmingen hat er ein Werk geschaffen, welches unsere Bürgermeister Hirner, Mayer und auch Bühler gerne als Geschenk für Gäste aus nah und fern hernahmen
- zahlreiche Publikationen folgten: Kirchenführer, Bilderbibel, Wunder in Pfarrers Garten, Gedichtbände, Feldkreuze in Gundremmingen – und weitere Werke sind in Planung

In Schnuttenbach wurde die altehrwürdige St.-Ursula Kapelle grundlegend renoviert. Etwas ganz Besonderes war der Bau einer neuen Kirche, die mit den herrlichen Glasfenstern von Professor Oberberger und Michael Kampik ausgestattet wurde. Die Gemeinde Gundremmingen durfte diese Glasfenster mitfinanzieren, was sie sehr gerne getan hat. Zwei weitere Glasfenster mit Papst Benedikt und Papst Franziskus wurden 2013 auch in Hoser‘s Kapelle von Michael Kampik künstlerisch gestaltet. Diese wunderschönen Kunstwerke sind mittlerweile weithin bekannt und finden große Bewunderung und Anerkennung.

2010 wurde für Schnuttenbach eine neue Glocke, die „Benedikt-Glocke in C“ gegossen. Sie ist eine Bereicherung für die ganze Gemeinde. Finanziert wurde sie durch Spenden zum Goldenen Priesterjubiläum von Pfarrer Richard Harlacher. Großen Anklang findet auch die Feldkapelle St. Josef, die nach der 700-Jahr-Feier in Schnuttenbach gebaut wurde. Pfarrer Richard Harlacher war mit eine treibende Kraft für das Gitter des Schattens am Waldrand in Schnuttenbach und für die Bronzeskulptur auf dem Kirchplatz, die den französischen Kriegsgefangenen Henri Sellier zeigt. Beide Kunstwerke stammen von Sándor Kecskeméti.

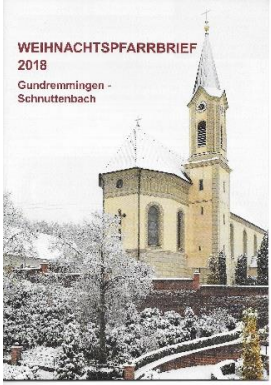
28 Jahre lang war unser Herr Pfarrer auch für die Kirchengemeinde in Konzenberg zuständig. Auch die Kirche und der Pfarrhof in Konzenberg wurden während dieser Zeit renoviert.

Dem CSU-Ortsverband war unser Ehrenbürger der Gemeinde Gundremmingen unser Pfarrer Richard Harlacher immer treu verbunden.

Wir sind stolz, lieber Richard, Dich in unseren Reihen zu haben. Heute danken wir Dir für 50 Jahre Deines Wirkens in Gundremmingen, in denen Du immer für uns da warst, bei freudigen Ereignissen und traurigen Anlässen. Du warst Seelsorger für alle und ein großer Baumeister, der zielstrebig seine Ideen umsetzte, und ein zuverlässiger Freund der CSU.
Herzlichen Dank dafür.

Wir wünschen Dir vor allem eine gute Gesundheit und einen schönen Ruhestand in Deinem Pfarrhof in Gundremmingen und Gottes Segen.

Weihnachtspfarrbrief 2018



Liebe Pfarrgemeinde,

Das hier ist also nach 50 Jahren der letzte Pfarrbrief von mir, den Sie in den Händen halten. Der erste Pfarrbrief im Advent 1968 war damals sehr bescheiden, aber doch etwas neues, um Kontakt mit der Pfarrgemeinde aufzunehmen. Rückblickend möchte ich doch einige Sätze daraus zitieren. Es heißt dort: „Wenn mir nun diese Pfarrei Gundremmingen vom Bischof übertragen wurde, so ist meine wichtigste Aufgabe, die frohe Botschaft zu verkünden, die zum Glauben und zu Gott zu führen. Ich freue mich darauf, in dieser meiner ersten Pfarrstelle selbständig und damit in eigener Verantwortung wirken zu können. Ich komme als junger Pfarrer zu Ihnen und bitte um Ihr Vertrauen. Ich möchte nicht ein „Pfarrherr“ im alten Sinne sein, sondern ein Priester, der mitten im Volke steht, seiner Gemeinde nahe sein will, und Freud und Leid mit ihr teilt. Ich möchte Ihnen helfen, auf dieser irdischen Pilgerschaft den Weg zu Gott zu finden und das ewige Ziel zu erreichen. Meine Türe steht all denen offen, die meine Hilfe brauchen. Zur Bewältigung der vielseitigen Aufgaben in dieser Pfarrei bitte ich Sie um ihre tätige Mitarbeit.“

Was ich damals geschrieben habe, hat mich die ganzen 50 Jahre bei meiner Tätigkeit hier begleitet als Auftrag und Aufgabe. Ich habe versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden. Wo es nicht immer gelungen ist, bitte ich um Nachsicht und um Vergebung.

Ein halbes Jahrhundert in einer Pfarrei zu wirken ist schon etwas Außergewöhnliches. Dafür will ich nun mit großer Freude und Dankbarkeit zurückblicken. Ich habe allen Grund, Gott zu danken, dass mir bis heute die Gesundheit verliehen wurde, diesen Dienst so lange zu machen. Danken will ich, dass ich so lange in dieser Gemeinde wirken durfte und wir in Frieden und gegenseitigem Verständnis miteinander gelebt haben. Ich danke, dass Sie mich so angenommen haben, wie ich

bin, auch mit meinen Fehlern und Schwächen. Es war auf jeden Fall immer ein gutes Miteinander. Daneben möchte ich den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit verschiedensten Aufgaben danken, besonders dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung, den Sekretärinnen im Büro, allen, die Mesnerdienste und Organistendienste ausgeübt haben. Dank auch den vielen Ministranten über all die Jahre hinweg. Ein Ministrant der ersten Stunden hat es bis zum Bürgermeister geschafft und ist inzwischen schon im Ruhestand.

Dank gebührt besonders meiner lieben Mutter, meinen Hausfrauen, Frau Anni Haug und Frau Maria Zirm, die mir im Pfarrhof Geborgenheit und ein gutes Zuhause gegeben haben. Dank auch besonders Diakon Carlo Hackel, der mich die Hälfte meiner Wirkungszeit tatkräftig unterstützt hat. Besonders freut mich, dass wir uns immer gut miteinander verstanden haben.

In den 50 Jahren meines Wirkens hat sich viel, sehr viel, verändert. Als ich hier ankam, haben die Kirche und der Pfarrhof ganz anders ausgesehen. Der Pfarrhof und das Jugendheim sind neu gebaut worden. Die Kirche ist umfassend und gründlich mehrmals renoviert worden, innen und außen, oben und unten. So ist unsere Kirche nun ein einmaliges Schmuckstück in bestem Zustand. Es war für mich eine Freude, dass wir zusammen das alles bewältigt haben. Dank gebührt der politischen Gemeinde für die gute Zusammenarbeit und die tatkräftige und finanzielle Unterstützung in allen Bauvorhaben. In Schnuttenbach war es mir gegönnt, die altehrwürdige Kapelle St. Ursula grundlegend zu renovieren und etwas ganz besonderes, eine wunderschöne neue Kirche zu bauen. Nun meine ich, dass ich alles erledigt habe, was an Bau- und Renovierungstätigkeiten zu machen war.

Es ist leicht, sichtbare Gebäude aufzuführen, die in dieser Zeit entstanden sind und Renovierungen vorzuzeigen, die in dieser Zeit gemacht wurden. Für Gott ist wahrscheinlich etwas anderes noch viel wichtiger: Die Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche aufgebaut aus lebendigen Steinen, und das sind wir. Wir sind gerufen und berufen als Gemeinschaft mit Jesus Christus. Ist es gelungen, eine lebendige Kirchengemeinde aufzubauen? Ist es gelungen den Glauben an Gott als großes Geschenk zu erfahren, das uns innerlich froh machen kann und uns hilft, ein sinnvolles

Leben zu führen, das dann auch über das irdische Dasein hinaus uns Hoffnung und Zuversicht gibt?

Wenn wir die heutige Situation der Kirche und Kirchengemeinde betrachten, dann sehen wir, dass vieles nicht dem entspricht, was man als Pfarrer erwartet und erhofft. Der Gottesdienstbesuch ist rapide zurückgegangen, der Glaubensschwund hat breite Formen angenommen. In der Kirche selbst sind große Verfehlungen aufgedeckt und wahrgenommen worden. Hier ist wohl eine Menge noch gutzumachen und zu reformieren. Diese Renovation ist sicher noch wichtiger und wohl auch schwerer, wie die Renovierung der Kirche aus Stein. Auch da sind wir alle gerufen, unseren Beitrag zu leisten. Vieles ist anders geworden, aber nicht alles schlechter! Das ist sicher so richtig wahrgenommen. Ich bin aber in meiner Zeit als Pfarrer nie in Pessimismus verfallen, sondern habe immer auch das Gute in unserer Zeit wahrgenommen und optimistisch in die Zukunft geschaut.

Das 50-jährige Ortsjubiläum habe ich nun zum Anlass genommen, am Ende dieses Jahres in den Ruhestand zu gehen. Gundremmingen und Schnuttenbach werden zusammen mit Rettenbach und Remshart in die Pfarreiengemeinschaft Offingen eingegliedert. Nach wie vor bleibt Gundremmingen mit Schnuttenbach eine eigene Pfarrei mit je einem eigenen Pfarrgemeinderat und einer eigenen Kirchenverwaltung. Das Pfarramt wird ab 1. Januar 2019 in Offingen sein. In Gundremmingen wird es nur noch ein Nebenbüro geben, das am Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet hat.

Ich hoffe und wünsche, dass Sie sich auch in dieser neuen größeren Gemeinschaft geborgen fühlen und mit dem neuen Pfarrer Bernd Reithemann gut zusammenarbeiten. Ich selber werde im Pfarrhof Gundremmingen bleiben, so dass wir uns weiterhin nahe sind und auch manchen Gottesdienst miteinander feiern können.

Nochmals herzlichen Dank und Gottes Segen

Ihr Pfarrer Richard Harlacher

Dankesworte im Amtsblatt am 14. Dezember 2018 zum 50-jährigen Ortsjubiläum am 1. Adventssonntag, den 2. Dezember 2018

Was ich in den letzten Tagen immer wieder gehört habe: Das Fest zum 50-jährigen Ortsjubiläum und zu meinem Abschied als amtierender Pfarrer war einmalig schön. Alles war wunderbar organisiert und hat hervorragend geklappt.

Am Anfang des Tages stand das wichtigste: der Dankgottesdienst, den ich mit dem neu ernannten Dekan Klaus Bucher und mehreren Mitbrüdern feiern konnte. Schön war, dass viele Vertreter des öffentlichen Lebens zu diesem nicht alltäglichen Anlass gekommen sind. So konnte ich besonders den Staatsminister Hans Reichhart, Landtagsabgeordneten Alfred Sauter, Landrat Hubert Hafner, Bürgermeister Tobias Bühler aus Gundremmingen, Bürgermeister Thomas Wörz aus Schnuttenbach/Offingen, Bürgermeister Georg Holzinger aus Konzenberg und Bürgermeister Klaus Friegel aus Mörslingen begrüßen. Verwandte und Bekannte sind gekommen. Vor allem hat mich gefreut, dass so viele aus unserer Pfarrgemeinde teilgenommen haben. Zusammen mit den Ministranten und den verschiedenen Vereinen und Chören war die Kirche gesteckt voll. Die Kirche hat zwar zweieinhalb Stunden gedauert. Ich habe immer wieder gehört: es war keine Minute zu lang, so schön war der Gottesdienst und interessant mit der hervorragenden Predigt von Monsignore Franz Wolf und den wunderbaren musikalischen Beiträgen vom Männerchor, dem Chor Cantabile und dem Chor Amicanto. Ausgezeichnet war auch die Ansprache von Dekan Klaus Bucher, sehr informativ und gut die Grußworte von Bürgermeister Tobias Bühler, Landrat Hubert Hafner, den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Josef Wagner und Andreas Maguhn und Diakon Carlo Hackel.

Ein weiterer Höhepunkt des Festtages war das Zusammensein mit den vielen Gästen im Auwald-Sportzentrum zum Mittagessen mit anschließendem Kaffee und Kuchen. Musikalische Beiträge gab es von der Blasmusikkapelle und dem Chor der Grundschule. Einige Tage später hat auch der Kindergarten ein Ständchen gesungen und ein selbstgestaltetes Kreuz als Geschenk überreicht.
Zum Schluss ist es mir ein großes Anliegen allen ganz herzlich zu danken, die zum so guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Dank sei gesagt den verschiedenen Rednern, den Musikgruppen, allen Vereinen, den Kindern der Schule, dem Jugendtreff für die Bedienung, allen, die Kirche und den Festsaal so schön geschmückt haben, dem Pfarrgemeinderat für die guten Kuchenspenden. Vielen herzlichen Dank dem Team aus Gemeinde und Kirche, die zusammen das Fest so vorzüglich geplant und organisiert haben. Gefreut hat mich sehr das gemeinsame Geschenk von Gemeinde, Kirche und Vereinen: eine Reise mit dem Zug durch die Berge. Zum Schluss möchte ich allen ein ganz herzliches Vergelt´s Gott sagen, die an diesem wunderschönen Tag mit mir gebetet und gefeiert haben und alles Gute für den bevorstehenden Ruhestand gewünscht haben. Es hat mich sehr bewegt und gefreut, dass ich nach 50 Jahren als Pfarrer in dieser Gemeinde so viel Dank und Anerkennung erfahren durfte. Allen ein herzliches Vergelt´s Gott und Gottes reichen Segen.

Ad multos annos – mögen uns allen noch viele glückliche Jahre geschenkt sein.

Ihr Pfarrer Richard Harlacher

Dankgottesdienst am 31. Dezember 2018 zur Verabschiedung von Pfarrer Richard Harlacher in den Ruhestand

Liebe Pfarrgemeinde,

ich habe Sie eingeladen, mit mir zusammen den letzten offiziellen Gottesdienst als amtierender Pfarrer zu feiern. Eine große Festlichkeit war schon am 1. Adventssonntag zusammen mit dem 50-jährigen Ortsjubiläum. Viel Gutes ist hier gesagt worden. So können wir es heute kürzer machen.

50 Jahre habe ich die froh machende Botschaft, das Evangelium, verkündet. Es liegt in Gottes Hand, dass der Samen, der hier ausgestreut wurde, irgendwann und irgendwie auch Frucht bringen kann.

Ich weiß nicht, wie viele Kinder ich getauft habe, Kinder, die inzwischen geheiratet haben und selber schon wieder Kinder zur Taufe gebracht haben. Im Religionsunterricht habe ich versucht, den Kindern den Glauben nahe zu bringen. Viele Frauen und Männer, die mit mir unterwegs

waren, sind heute nicht mehr unter uns. Einen Teil davon habe ich noch auf dem alten Friedhof beerdigt und auch die allermeisten, die auf dem neuen Friedhof begraben sind, durfte ich zur letzten Ruhestätte begleiten. Rings um den Pfarrhof sind aus jedem Haus schon liebe Nachbarn in der Zeit meines Hierseins gestorben. Viele meiner Mitarbeiter in den verschiedensten Aufgaben und Diensten sind nicht mehr unter uns.

Ich danke aber auch all denen, die in den vergangenen Jahren bis zum heutigen Tag mir zur Seite standen und geholfen haben. Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle, das muss auch einmal gesagt werden, meiner Hausfrau Maria Zirm. Sie hat in den 27 Jahren ihres Wirkens, viel dazu beigetragen, dass ich bis heute als Pfarrer meinen Dienst ausüben kann und gesundheitlich so bin, wie es in meinem Alter nicht selbstverständlich ist.

Dank aber auch all denen, die immer wieder in den Gottesdienst gekommen sind und mit mir gebetet und zum Lob Gottes gesungen haben. Herzlichen Dank auch dem Organisten Kurt Engel, der die Gottesdienste

durch sein hervorragendes gekonntes Spielen bereichert hat und uns beim Gesang begleitet hat.

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Pfarrgemeinde, wir schauen in dieser Stunde zurück. Eingangs haben wir gesungen „Das alte Jahr vergangen ist", die 50 Jahr vergangen sind, wir danken dir Herr Jesus Christ. Das möchte ich heute besonders tun: dem Herrgott danken, für all das Gute das ich in dieser Zeit in so reichem Maße erfahren durfte. Ich danke, dass ich mit jedem in dieser Gemeinde in Frieden leben darf und es immer ein gutes Miteinander war.

Deo gratias – Dank sei Gott dem Herrn. Behüte uns im neuen Jahr, dass alles was wir fangen an, durch deine Gnad sei wohlgetan.

Zum Schluss noch ein Vers von Herrmann Hesse:

„In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben."

Dies gilt auch für mich, wenn ich ab morgen in den sogenannten Ruhestand treten darf.

Für uns alle gilt aber weiterhin und für alle Zeit:

Christus,
gestern und heute,
Anfang und Ende.
Alpha und Omega.
Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht
und die Herrlichkeit
in alle Ewigkeit.
Amen.

Richard Harlacher, Pfarrer

Glasfenster der Kirche St. Ursula in Schnuttenbach
von Professor Josef Oberberger

Impressum:

Eigenverlag
Richard Harlacher, Gundremmingen

Gestaltung:
Peter Wieser, Fotografie und Reportage, Burgau
www.von-ellerbach.de

Herstellung:
Martin Beil, Mönstetten
www.digitaldruck-schwaben.de

Bilder:
Sammlung Richard Harlacher
Peter Wieser

Die Seele des Menschen auf dem Weg ins Jenseits
Bronzefigur von Sándor Kecskeméti
auf dem Kirchhof in Gundremmingen